

SOUNDS

Bunter Hip-Hop sursilvan

«Warum auch nicht?», fand vor über zehn Jahren eine Handvoll Jungs aus dem Bündner Oberland. Hip-Hop-Fans durch und durch, schlüpfen sie in die Pionierrolle und begannen, in ihrer Muttersprache zu rappen. Und ihr Hip-Hop sursilvan schlug ein. Nach zahlreichen Konzerten im In- und Ausland, nach drei erfolgreichen Alben und einigen personellen Wechseln legen Liricas Analias nun eine neue CD vor. Bunt schillernd und abwechslungsreich wie ein Kaleidoskop, erscheint «Analium» rechtzeitig zur diesjährigen Openair-Saison. Die fröhlichen Tracks der aktuell vierköpfigen Band vereinen chillige Sommerbrisen-sounds mit den klangvoll alpinen Textzei-

len. Dies in bunten musikalischen Gewändern von Disco-Pop bis fetten Hip-Hop-Beats. Als Gäste tauchen die Rapper-Kollegen Kutti MC, Stress und PDDP auf – sowie Opernsänger (!) Flurin Caduff.

Frank von Niederhäusern



Liricas Analias
Analium
(Muve 2012).



SANDRO BABLER

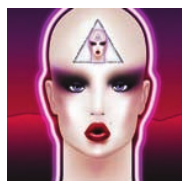
Rappende Bündner: Sorgen für chilligen Sound

SOUNDS

LASZIVER ROBOTERTANZ

Vom ersten Ton an meint man, Breakdancer zu sehen, die ihre roboterhaften Tanzmoves vollführen. Einmal mehr führt der Detroit-Produzent zurück zu den Anfängen von Electro, Maschinen-Minimalismus und zur rohen Tanzenergie des Prä-Techno aus Detroit. Historischer Purismus als Brücke zur Gegenwart, wo Jimmy Edgar Quererverweiterung zu G-Funk, House, Autotune-R&B und Juke-Beats schafft und seinen Robotergrooves immer auch Sex-Drive einimpft.

Silvio Biasotto



Jimmy Edgar
Majenta
(Hot Flush/Godbrain 2012).

★★★★☆

SOUNDS

UNTER DER SPIEGELKUGEL

Der australische Sänger, Songwriter und Produzent Sam Sparro kennt sich bestens aus in der Dance-Musik der späten 70er- und frühen 80er-Jahre. So kriegt man auf «Return To Paradise» wunderbaren P-Funk, Soul und Elektro zu hören, aber leider auch einige Taucher. Zum Glück hat Sparro für jede dünne Ballade zwei Disco-Perlen parat. Die erinnern an gute Zeiten unter der Spiegelkugel und wecken Erwartungen an Feste, die noch gar nicht stattgefunden haben.

Nick Joyce



Sam Sparro
Return To Paradise
(EMI 2012).

★★★★☆

WORLD

TANGO PUR

Der Argentinier Juan Cedrón singt den Tango wie ein mitreissendes Rezitativ in einer Barockoper. Der Text beginnt zu leben, Melodie und gesprochene Sprache verschmelzen zu einer dramatischen Einheit. Hier schwingt die ganze Tiefe eines intensiven Lebens mit. Cedrón begleitet sich selbst auf der Gitarre und ist eingebettet in den verhalten glühenden Klang von Badoneón, Bratsche und Kontrabass: Tango, pur und ungeschliffen und gerade deshalb so berührend.

Cécile Olshausen, DRS 2



Cuarteto Cedrón
Corazón de piel afuera
(Le Chant du Monde 2012).

★★★★★

WORLD

KANTES RÜCKKEHR

Er zählt zu den Pionieren des Afropop und hat Mitte der 80er mit «Yeke Yeke» einen Discohitt gelandet. Mory Kante, geboren in Guinea, später in Paris aktiv, sang sich mit seiner schneidend hohen Stimme in die Herzen aller Afro-Fans. Mit «La Guinéenne» kehrt er in seine Heimat zurück. Die zehn Songs nahm er in Conakry auf und griff teilweise auf traditionelle Melodien zurück. Unverkennbar Kante: Treibender Discopop, unterlegt von urigen afrikanischen Instrumenten.

Frank von Niederhäusern



Mory Kante
La Guinéenne
(Discograph 2012).

★★★★☆